

Demenz: Warum eine frühe Diagnose so wichtig ist

Die drei Demenz-Servicestellen der Volkshilfe OÖ bieten Beratung, Testung und Trainingsgruppen für Betroffene an, sowie offene Ohren und Unterstützung für Angehörige.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Sie bemerken bei Ihrem Angehörigen Veränderungen, die Sie nicht mehr einer „normalen“ Altersvergesslichkeit zuordnen können? Die Person vergisst bekannte Namen, findet sich am Urlaubsort nicht mehr zurecht, findet das abgestellte Auto nicht mehr, vergisst häufig Termine oder verlegt vermehrt die Hausschlüssel?

„Die Praxis zeigt, dass sowohl Betroffene als auch Angehörige solche Symptome schon länger wahrnehmen, aber aus Angst, Scham oder Unsicherheit dieses Thema nicht ansprechen“, erklärt Sabine Wögerbauer von der Gesundheits- und Soziale Dienste GmbH der Volkshilfe OÖ. Dies führe zu Überforderung, Unverständnis, Streitigkeiten und damit einhergehend zu Rückzugverhalten. Wögerbauer: „Ein frühzeitiges Erkennen und eine zeitgerechte Diagnose führen somit einerseits zu mehr Verständnis und andererseits kann ehestmöglich mit therapeutischen Maßnahmen begonnen werden.“

DEMENZ ODER „NUR“ EINE DEPRESSION?

Eine Depression zeigt oft ähnliche Symptome wie Demenz im Anfangsstadium. Dies gilt es nun abzuklären, um adäquat mit einer entsprechenden Behandlung beginnen zu können. Handelt es sich um eine Demenz, kann

man den Krankheitsverlauf durch medikamentöse und nichtmedikamentöse Maßnahmen (geistiges und körperliches Training) positiv beeinflussen und die Lebensqualität dadurch entscheidend verbessern. „Zudem werden eine längere Selbstständigkeit und ein längerer Verbleib in den eigenen vier Wänden ermöglicht“, so Wögerbauer.

Die Vorteile einer frühen Diagnose liegen darin, dass sich betroffene Personen sowie ihre Angehörige besser auf den Krankheitsverlauf einstellen können. Information und Aufklärung zum Thema durch die Demenzservicestellen der Volkshilfe (siehe Infokasten) helfen Verhaltensweisen besser zu verstehen und sorgen somit langfristig für ein besseres Miteinander. Vorsorgemaßnahmen können in diesem Stadium noch rechtzeitig getroffen und weitere Maßnahmen zur Behandlung und Betreuung geregelt werden: „Möchte ich gegebenenfalls in ein Heim oder zu Hause betreut werden?“ „Wer soll mich gesetzlich vertreten?“ „Möchte ich ein Testament verfassen?“ „Will ich einmal künstlich ernährt werden?“ Diese und viele weitere relevante Fragen kann man sich im frühen Stadium einer Demenz bewusst stellen und entsprechende Entscheidungen treffen.



„Es gilt dem Thema Demenz den ‚Schrecken‘ zu nehmen und aufzuzeigen, dass trotz der Erkrankung vieles noch möglich ist. Viel zu selten sprechen wir über die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen, die weiter vorhanden sind und die auch noch sehr lange erhalten bleiben. Es gilt Berührungspunkte abzubauen und auf diese Menschen zuzugehen. Sprechen wir mit ihnen und nicht nur über sie“, so Sabine Wögerbauer abschließend.

PSYCHOLOGISCHE TESTUNG

In den zuständigen Demenzservicestellen finden Sie die Möglichkeit einer eingehenden psychologischen Testung: Im Rahmen der kostenlosen psychologischen Testung prüft eine klinische Psychologin Gedächtnis, Ausdruck- und Orientierungsfähigkeit sowie das logische Denkvermögen. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Situation der betroffenen Person. Weitere Schritte werden danach gemeinsam ausführlich besprochen und geplant.

STADIENGERECHTE TRAININGSGRUPPEN FÜR BETROFFENE

Um die Fähigkeiten und Ressourcen demenzbetroffener Menschen möglichst lange zu erhalten, ist geistiges und körperliches Training unerlässlich. Alle Übungen werden individuell auf die betroffene Person abgestimmt und angepasst. Für die Trainingsgruppen ist ein geringer Kostenbeitrag vorgesehen. Wir informieren Sie gerne.

Die Demenz-Servicestellen der Volkshilfe OÖ

Linz-Süd – für Linz-Stadt und Linz-Land

Telefon: 0676/87 34 14 63, E-Mail: dss.linz-sued@volkshilfe-ooe.at

Schwertberg – für Perg und Freistadt-Süd

Telefon: 0676/87 34 14 63, E-Mail: dss.schwertberg@volkshilfe-ooe.at

Steyr – für Steyr-Stadt und Steyr-Land

Telefon: 9676/87 34 26 38, E-Mail: dss.steyr@volkshilfe-ooe.at